

Inhalt

Vorwort zur dritten Auflage von 1987 und zur vierten Auflage	10
Einleitung	11
<i>Das Mittelalter und wir</i>	11

Erstes Kapitel

Das frühe Mittelalter 500–1050	32
--	----

1. <i>Die Stellung der Frau in germanischer Sicht</i>	32
In taciteischer Zeit – nach den sog. germanischen Stammesrechten	

2. <i>Die christliche Eheauffassung und das kirchliche Recht</i>	44
--	----

3. <i>Von den Frauen der Merowingerkönige zur Consors regni der Ottonen und Salier</i>	49
Der Streit der Königinnen – Heile Welt im Kloster? Die heilige Radegunde und die unheilige Chrodechilde – Frauentracht und -schmuck an merowingischen Königshöfen – Frauen der Karolinger – Judith, Stammutter des flandrischen Grafenhauses – Drei Frauen stützen den Thron: Die Kaiserinnen Adelheid und Theophanu und die Äbtissin Mathilde – die Kaiserin Gisela – Beatrix und Mathilde von Tuszien – Die Frauen der ersten Kapetinger in Frankreich – Schlußfolgerung	

4. <i>Die Frauen des Hochadels in der Welt und in Kloster und Stift</i>	75
Frauen als Helfer der irischen Missionare und des Apostels der Deutschen, Bonifatius – Adelheid von Vilich, eine vorbildliche Äbtissin – Quedlinburg und Gandersheim – Hadwig und Ekkehard auf dem Hohentwiel – Adela vom Niederrhein kämpft um ihr Erbe – Die tapfere Gräfin von Bar. Frauen als Zensualen – Kleidung, Speise und Trank wohlhabender Damen nach westfälischen und niederrheinischen Zeugnissen – Lehnsfähigkeit der Frauen	

5. <i>Die Mägde und hörigen Bauersfrauen</i>	86
Von der Eheunfähigkeit der fränkischen Sklaven zur begrenzten Ehefreiheit der grundhörigen Bevölkerung des frühen Mittelalters – Der Alltag der hörigen Bauersfrau – Die grundherrlichen Tuchmanufakturen – Familienstruktur auf dem Dorf – Möglichkeiten des Aufstiegs	

Zweites Kapitel

Das hohe Mittelalter 1050–1250	92
1. <i>Die Bedeutung der städtischen Lebensform und der Entwicklung des Familien- und Erbrechts für die Frau</i>	92
Die Erringung der städtischen bürgerlichen Freiheit auch für die Frauen – Die Verhältnisse im Norden und im westslawischen Raum – Die Weiterentwicklung der kirchlichen Eheform – Der Ehestreit Philipps I. von Frankreich – Otto und Irmgard von Hammerstein – Die „heimlichen“ Heiraten: das schöne Mädchen von Kent – Zum ehelichen Güterrecht – Freie Lohnarbeit – Die Frauen in den Bruderschaften der Handwerker – Kölner Patrizierinnen – Jüdisches Frauenleben – Haussklavinnen in Genua	
2. <i>Die weibliche Frömmigkeitsbewegung</i>	112
Der Mangel an Frauenklöstern – Die Wertschätzung der Askese: das <i>Speculum virginum</i> – Hildegard von Bingen – Die Gratwanderung zwischen Ketzertum, Reformorden und Beginat – Die modernen Heiligen: Elisabeth von Thüringen	
3. <i>Die Frau in der höfisch-ritterlichen Welt</i>	125
Die französischen Ritter – Die Frauen der Minnesänger: Eleonore von Aquitanien, ihre Töchter Marie von der Champagne und Mathilde, Gemahlin Heinrichs d. Löwen – Frauen der Staufer – Frauenerbfolge im Lehnswesen	

Drittes Kapitel

Das späte Mittelalter 1250–1500	134
1. <i>Der allgemeine und rechtliche Rahmen</i>	134
2. <i>Die religiösen Frauen</i>	139
3. <i>Die Frau in der mittelalterlichen Stadtgesellschaft</i>	143
Statistische Fragen: Frauenüberschuß? <i>Lübeck</i> : Anfänge der Stadt, Erbtöchter und reiche Witwen, Brautschatz geht vor alle Schulden, die Kauffrau – <i>Hamburg</i> : Agneta Willeken – <i>Köln</i> : Rechtsstellung der Kölnerin, Kölner Eheschließungsformel, Gewerbetätigkeit der Frauen, die Frauenzünfte, die <i>Pariser</i> Parallele; die Kauffrauen; Lebensstandard des Kölner Großbürgertums; Unterschichten und Dirnenwesen, Blick auf <i>Paris</i> ; Inklusen und Beginen – Ein Blick auf <i>Neuss</i> und <i>Bonn</i> – <i>Gent</i> : Frauen des Patriziats, Frauenberufe – Die Messestadt <i>Frankfurt</i> : Weibliche Berufe, Stiftungen für Frauen – <i>Trier</i> : Frauen in den Unterschichten – <i>Schwäbisch-Hall</i> : Namengebung nach der Mutterseite – <i>Regensburg</i> : Frauen im Gewerbe, Margarete Runtinger – <i>Straßburg</i> : Die Frauen und die Weber- und Tucherzunft. Die weibliche Kleidung, städtische Kleiderordnungen – Knaben- und Mädchenbildung gehen getrennte Wege	

4. <i>Die italienischen Verhältnisse</i>	195
Die Frau in der Renaissance – Der Fürstenhof zu Ferrara – Bevölkerungs- und Familienstrukturen der Toskana im 15. Jahrhundert	
5. <i>Die Frau in der Politik</i>	207
Die politische Laufbahn der Katharina von Siena – Die Stellung der deutschen Herrscherin nach der Goldenen Bulle – Politische Heiraten – Deutsche Landesfürstinnen: Loretta von Sponheim – Anna von Nassau, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg – Die Fürstäbtissinnen – Der Ausschluß der Frauen von der Thronfolge in Frankreich – Jeanne d'Arc – Hexenglaube und Inquisition, Isabella von Kastilien	
6. <i>Die Frauen auf dem Land</i>	220
Die südalemannische Ehegenößsamer – Schwangere und Kindbetterinnen in den Weistümern – Ursula Lubbe im Danziger Werder – Essen und Trinken bei Rittern und Bauern – Kinderzahlen ländlicher Familien – Ein okzitanisches Dorf	
Schluß	232
<i>Konstanten und Wandlungen und Dauer im Wandel</i>	232
Nachtrag	246
<i>Von der Zauberin zur Hexe</i>	246
Anmerkungen	251
Quellen- und Literaturverzeichnis (mit einer bibliographischen Nachlese und Fortsetzung)	270
Bildnachweis	301
Register	302